

ziemlich umfassend gewesen, hatten sich jedoch auf die Aufstellung von Gendarmerie beschränkt. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung vor der von den Anhängern der ehemaligen Königin und den Berufs-Demonstranten aufgewiegelter Menge nicht capitulierte und auf die Ausführung des von ihr und der Stupschina-Mehrheit gefassten Beschlusses nicht verzichtete. Die Königin ist vorgestern morgens mittels Extrazug nach Semlin gebracht worden. Ueber die Vorgänge in Belgrad liegen nachstehende Meldungen vor:

Belgrad, 18. Mai. Der Gewalt weichend, verließ die Mutter des Königs Alexander um 4 1/2 Uhr nachmittags, von zwei Damen begleitet, in eigener Equipage das Palais, um unter starker Gendarmerie-Bedeckung auf das Schiff «Deligrad» gebracht zu werden. Schon bei der Ausfahrt aus dem Palais warfen sich mehrere Individuen dem Wagen entgegen, denselben an der Weiterfahrt hindernd. Die Escorte machte die Bahn frei, doch das Volk verfolgte schreiend den Wagen, worauf von allen Seiten Volksmassen zuströmten, so daß die Gendarmerie sich nur mit Mühe den Weg bahnen konnte. Bei der Rathbrale warf sich ein Haufe Bürger und Studenten dem Zuge entgegen, die Escorte bedrohend. Neue Volksmengen häuften sich inzwischen auf dem Bandungsplatze an, die Zufahrt sperrend. Die Escorte wollte einen anderen Weg durch die Festung nehmen; das Volk, diese Absicht merkend, riß die Gendarmen von den Pferden, vertrieb dieselben mit Steinwürfen, spannte die Pferde des Wagens aus und führte die Mutter des Königs unter Jubelgeschrei ins Palais zurück, während die Gendarmen vor den immer neu herbeiströmenden Volksmassen flüchteten. Das von der Mutter des Königs bezogene Palais ist von einer unübersehbaren Menschenmenge förmlich belagert. Die Aufregung in der ganzen Bevölkerung ist eine sehr große. König Alexander befindet sich seit heute früh in Topischider.

Belgrad, 18. Mai, 6 Uhr abends. Ganz Belgrad ist auf den Füßen. Es strömen immer neue Massen zu dem Palais der Mutter des Königs, welche sich, dem stürmischen Verlangen des Volkes nachgebend, am Fenster zeigen muß. Die Jubelrufe der Volksmenge hindern sie am Sprechen. Vergeblich versuchen Gendarmerie und Polizei, zum Palais der Mutter des Königs durchzudringen. Unterdessen marschirt die Königsgarde-Cavallerie sowohl vom Konak als vom Ristić-Palais aus, welches sich in unmittelbarer Nähe des Palais der Mutter des Königs befindet, auf und versucht, die Straßen zu räumen. Die Volksmassen weichen vor der vordringenden Garde bis zum Palais der Mutter des Königs zurück, woselbst sie eine drohende Haltung einnehmen. Der Garde-Commandant, welcher die Menge wiederholt auffordert, den Platz zu räumen, wird verhöhnt, worauf er den Angriff mit der blanken Waffe befiehlt, was die Massen mit Steinwürfen erwidern. Die Garde weicht zurück. Viele Gardereiter, darunter ein Officier, werden durch Steinwürfe verwundet. Die Gardisten sitzen ab und machen von der Feuerwaffe Gebrauch. Der Commandant läßt zwei Dechargen abgeben. Das Volk erwidert den Angriff mit Steinwürfen und greift seinerseits die Garde an, welche zurückweicht. Beiderseits Todte und Verwundete. Mittlerweile werden von anrückender Infanterie alle zum Palais der Mutter des Königs führenden Gassen cerniert. Die Volksmassen weichen nicht; man hört Rufe: «Nieder mit Pašić!» Die Situation ist sehr kritisch.

Belgrad, 19. Mai. Die Mutter des Königs Alexander wurde heute früh unter starker Escorte auf

den Bahnhof gebracht und ist mit dem Schnellzuge nach Semlin abgereist. Gestern abends zwischen 9 und 10 Uhr säuberte die Infanterie die Straßen von den Volksmassen, ohne von den Waffen Gebrauch zu machen. Gegen Mitternacht war die Ruhe in der Stadt hergestellt. Im Volke herrscht allgemeine Erbitterung gegen die Regierung, die Regentenschaft, den König Milan und das Kriegsministerium. Bei den gestrigen Straßenkämpfen wurden alle Fenster der nächstliegenden Gebäude zertrümmert. Es werden weitere Excesse befürchtet.

Belgrad, 19. Mai. Die Regierung beorderte zur Verstärkung der Belgrader Garnison alle im Lager von Braništokorbo befindlichen Truppen hieher. Ferner trifft im Laufe des Tages ein Bataillon aus Niš ein. Das Militärausgebot bezweckt in erster Linie die Verhinderung der Volkszüge aus dem Innern des Landes. Die Folgen der gestrigen Straßenkämpfe sind schwerer, als ursprünglich angenommen wurde. Bei einer Cavallerie-Abtheilung soll kein Mann und kein Officier unverwundet sein. Die Verwundungen der Excedenten sind sehr zahlreich, vielfach schwer, theilweise lebensgefährlich. An den Excessen waren außer den Studenten und Omladinisten auch Kaufleute und andere Bürger theilhaftig, deren mehrere verhaftet wurden. Die einzelnen Umstände der Ausweisung bezogen allgemein einer abfälligen Kritik. Die Exkönigin mußte das Palais im Schlafrocke und in leichter Umhüllung verlassen.

Belgrad, 20. Mai. Der Kriegsminister Miletić, dessen am 15. Mai gegebene Demission nicht angenommen wurde, erklärte gestern der Regentenschaft, die Regierung könne gegenüber den Excessen keine militärischen Maßnahmen einleiten, da er seine Demission aufrechthalte. Daraufhin wurde die Demission sofort angenommen und noch gestern der Generalstabschef Jduković mit der provisorischen Leitung des Kriegsministeriums betraut, worauf heute das Amtsblatt bereits den Ulas veröffentlicht, welcher den Oberst Praporčević zum Kriegsminister ernannt, der auch sofort die Geschäfte übernahm. Die Ausweisung der Exkönigin Natalie machte den ungünstigsten Eindruck auf die Bevölkerung, weil gestern eine Bürgerdeputation die Zusicherung der Regierung erhielt, die Gewaltanwendung gegen die Exkönigin sei aufgegeben, und nur diese Zusage die Zerstreung der Volksmassen und die Wiederherstellung der Ruhe herbeiführte.

Wien, 19. Mai. Die «Politische Correspondenz» erhält aus serbischen Regierungskreisen eine Darstellung der Ausweisung, in welcher behauptet wird, Exkönigin Natalie habe anfangs die Zusicherung der freiwilligen Entfernung ertheilt, allein im letzten Augenblicke erklärt, nur der physischen Gewalt zu weichen und dadurch die Regierung in die Zwangslage versetzt, Gewalt anwenden zu müssen.

Semlin, 20. Mai. Königin Natalie soll sich heute über Turn-Severin und Galatz nach Odeffa begeben. Zahlreiche Besuche, der Mehrzahl nach Damen mit prächtigen Bouquets, sind aus Belgrad hier eingelangt. Die Wege zum Bandungsplatz sind polizeilich abgesperrt. Der Abschied im Hotel war sehr bewegt. Mehrere Belgrader Deputationen erschienen mit Kränzen. Gegen 60 an den Excessen theilhaftige serbische Hochschüler haben sich hieher geflüchtet.

Belgrad, 20. Mai. Gestern und heute wurden sämtliche oppositionelle Blätter confisciert. Die Eisenbahnzüge wurden gestern auf der Eisenbahnbrücke untersucht, weil ein Besuch der Rückkehr Nataliens befürchtet wurde.

Politische Uebersicht.

(Der Kaiser) empfing vorgestern mittags preußischen und bairischen Officiere, welche an Sommerübungen der österreichischen Armee theilgenommen werden. Dieselben reisten vorgestern mit dem Kaiser in das Brucker Lager ab.

(Das Abgeordnetenhaus) nahm seine Thätigkeit wieder auf. Auf der Tagesordnung befanden sich unter anderem die Berichte des Ausschusses über die Regierungsvorlagen, betreffend die Vermehrung der Kupferseidemünze, ferner betreffend die Veräußerung der Wiener Kasernen.

(Zu den Wiener Gemeindevorständen) Der Wiener Stadtrath beantragt die Annulirung der Wahl der antisemitischen Gemeinderäthe Purtscher, Fernald und Dr. Rader aus Währing. Bei dem Wahlgange, der nur mit einer Stimme Majorität gewonnen worden ist, sollen bereits Verstorbene als mitgewählt angegeben worden sein. Dr. Rader ist Gemeindevorstand, daher nach der Ansicht des Stadtrathes nicht wählbar.

(Das Budget pro 1891) wird, wie man mittheilt, zuversichtlich noch in diesem Sessionsabschlusse der bis Ende Juni dauern soll, zur Erledigung gelangen. Das Präsidium hat die Absicht, die Arbeiten des Hauses durch Anberaumung von Tages- und Zwischensitzungen zu beschleunigen. Auch sind diejenigen Ausschüsse bereits designiert, welchen behufs Aufklärung der Debatten die Aufgabe zufallen wird, nachher Redner zu je einer Budgetpost gesprochen, den der Debatte zu beantragen. Man hofft, mit 20 bis 25 erwähnten zwei Auskunftsmitgliedern das ganze Budget zwanzig bis dreißig Sitzungen durchzuführen zu können.

(Das Deutsche Haus in Brünn) 17. Mai war ein Festtag für Brünn und die Deutschen Mährens. An diesem Tage wurde das Deutsche Haus in Brünn eröffnet, welches fortan ein geselliges Heim für die Deutschen sein soll.

(Für die ungarischen Beamten) lange gehegte Hoffnung der ungarischen Beamten geht endlich der Erfüllung entgegen. Finanzminister Bekler wird die Vorlage, betreffend die Regelung der Bezüge der Staatsbeamten, gleichzeitig mit dem Staatsbudgete dem Abgeordnetenhause vorlegen. Die Bezüge der ungarischen Beamten einschließend, die Richter sind ungewöhnlich niedrig.

(Päpstliche Encyklika.) Der volle Inhalt laut der seit langem angekündigten päpstlichen Encyklika über die sociale Frage liegt nunmehr vor. Der neuesten päpstlichen Enunciation ist der 16. Juni und umfaßt das Actenstück nicht weniger als 53 Paragraphen. Der wesentlichste Inhalt läßt sich auf folgende Punkte resumieren: Vertheidigung des Eigenthumsrechtes, der Erbrechtes, die Mitwirkung der Kirche an der Lösung der socialen Frage, die Pflicht des Staates, daran zu wachen, daß in den Werkstätten Religion beobachtet werde, Sittenreinheit herrsche und gegenseitige Gerechtigkeit walte, die Wahrung der Sonntagsgesetze, die Lösung der Lohnstreitfragen durch gemischte Collegien zur Verhinderung der Streiks.

(Kaiser Wilhelm) begibt sich im Juni nach den Niederlanden und im Juli nach England. Vorigen Montag hat sich der Kriegsminister und der Minister des Innern nach dem Zoo begeben, um Befehle der Königin wegen der Empfangsfeierlichkeiten

der junge Mann selbst mit allen Vorzügen ausgestattet, die ihn in den Augen eines hübschen Mädchens zu einem Muster männlicher Vollkommenheit machen konnten.

Er war von ansehnlicher Gestalt, größer und kräftiger als die meisten seiner Landsleute, und hatte ein frisches, fröhliches Temperament. Dabei war er gutmüthig, vertrauensvoll und gastfrei, wie ein echter Irländer, und liebte Grace O'Malley mit seltener Innigkeit.

Es war im Frühling des Jahres 18**. Seit mehreren Tagen schleuderten heftige Stürme die Wogen des Weltmeeres schäumend und brausend gegen die schwarzen, gigantischen Felsenklippen, felsam geformte Gebilde, und doch die Schichtenlager des Gesteines symmetrisch und regelmäßig, wie von Menschenhand übereinander gelegt.

Mit schrillum Geschrei zogen Scharen leichtbeschwingter Möven vorüber, gleich Flocken des Seeschaums, welcher stellenweise den schwarzen, niederhängenden Wolkenmassen zuzustreben schien, um dann wieder kataraktartig, von Milliarden glänzender Tropfen umgeben, langsam in sich zusammenzusinken.

Die Dämmerung senkte ihre ersten Schatten hernieder, als Grace O'Malley sich mit schnellen Schritten dem Hause ihres Vaters näherte. Auf dem Kopfe trug sie ein Bündel Seetang, welches sie ohne Mühe mit der rechten Hand hielt, die linke umschloß den Rechen. Sie war am Ufer gewesen, um Streu zu holen. Ihr kurzes, bis an die Knie reichender Rock von grobem, dunklem Wollstoff war durchnäst, ebenso die weißen Ärmel ihres Hemdes, und auch aus den Spigen des

schwarzen Haares, welches in wirren Strähnen über dem rothen Tuche hervorhieng, tropfte das Wasser. Ihre nackten, hübsch geformten Füße waren roth vor Kälte und Nässe.

Grace war selbst in diesem Augenblicke noch ein hübsches Mädchen. Sie vertrat den lieblichen Typus des schwarzen Haares über prächtigen, nachblauen Augen, wie man ihn im westlichen Irland, wo die sachsen und Kelten sich mengten, häufig findet. Ihre Rosen ihrer zart gerundeten Wangen, wie das Frühlunder auch jede ihrer sichereren und leichteren, anmuthigen Bewegungen.

Sie war nicht zehn Schritte von dem Hause ihrer Eltern entfernt, als sie plötzlich einen lauten Schrei ausstieß und erschrocken stehen blieb. In einem am Wege liegenden Felsstück hervor war ein junger Mann getreten, dessen unerwarteter Anblick eine besondere Wirkung auf sie ausübte, so wenig sie sich Grace auch im gewöhnlichen Leben zeigte.

«Ihr seid es, Roy?» fragte sie dann, nachdem sie Schreck und Ueberraschung überwältigt hatte. «Ihr seid es, Roy?» fragte sie dann, nachdem sie Schreck und Ueberraschung überwältigt hatte. «Ihr seid es, Roy?» fragte sie dann, nachdem sie Schreck und Ueberraschung überwältigt hatte.

Roy maß das schöne Mädchen, welches in einiger Verlegenheit die Augen zu Boden senkte, mit einem Blickes.

«Muhme Gibbon ist schwer krank und sie möchte Euch vor ihrem Ende noch einmal sehen,» verlegte er. «Da sich nun aber weit und breit kein Bote findet, ließ, der den Weg machen wollte —»

Frische Liebe.

Erzählung aus den Wirren auf der grünen Insel. Von A. Waldenburg.

Die Behnhütte, in welcher O'Malley mit Weib und Kind wohnte, war nicht größer, als die seiner Freunde und Nachbarn; auch sein Stück Kartoffelland dehnte sich nicht weiter aus, aber er besaß ein zufriedenes Gemüth, und das will bei einem Pächter an der Westküste Irlands viel sagen. Er mußte als Tagelöhner einen Pachtzins verdienen, trieb aber nebenher ein wenig Fischerei. Sein Weib war fleißig, kräftig und stets heiterer Laune, sein Töchterchen Grace so schön wie ein sonniger Junimorgen, wenn große Thautropfen an den Blumen und Gräsern hängen.

Er war niemals von einer Mißernte betroffen worden, die für ihn und seine Familie Hunger im Gefolge gehabt hätte; an Kartoffeln und Hafermehl hatte es ihm noch nicht gefehlt, und an besonders hohen Festtagen brachte er es sogar noch immer zu einer Fleischmahlzeit. Da überdies Krankheiten seiner Familie ferngeblieben waren und er Kummer und Sorge nicht kennen gelernt hatte, so begriff er nicht, wie die Kleinpächter so gegen die Grundherren reden konnten, und noch viel weniger, daß es zu Thätlichkeiten kam.

Grace war die Braut eines bemachteten Pächtersohnes, der sich besonderer Wohlhabenheit erfreute.

Daniel Patrick's Vater stand zwar in keinem guten Ruf; man nannte ihn heimlich einen Freund der Ausländer; ob mit Recht oder Unrecht, ließ sich schwer sagen, da schon ein unbefonnenes Wort ausreichte, einen Mann als solchen zu verdächtigen — aber gewiß war

in- und ausländischen Körperschaften und Vereinen im Schrittentauschverkehr. — Wir kommen auf die Publicationen des Musealvereines noch ausführlich zurück.

* (Das «Sokol»-Fest in Sagor.) Einer Einladung des «Sokol» in Sagor folgend, unternahm der hiesige Turnverein «Sokol» am Pfingstsonntag früh einen Ausflug nach Sagor, woselbst die Fahnenweihe des dortigen «Sokol»-Vereines stattfinden sollte. Die Laibacher Gäste wurden auf dem Bahnhofe festlich empfangen, und da es schließlich gelungen war, beim fürstbischöflichen Ordinariate die Bewilligung zur kirchlichen Einweihung der Fahne zu erwirken, konnte das Fest seinen unge störten Verlauf nehmen, und nur das außerordentlich schlechte Wetter wirkte etwas ungünstig auf dasselbe. Gegen neun Uhr langte auch der Agramer «Sokol», dem sich unterwegs auch die Agramer Bicyclisten und der Cillier «Sokol» angeschlossen hatten, in Sagor ein; die «Sokol»-Vereine von Sagor und Laibach, die Feuerwehrvereine von Töplitz und St. Martin mit Musik und Fahne und eine zahlreiche Menschenmenge fand sich zum Empfange auf dem Bahnhofe ein. Von den Bergen ringsum flatterten Fahnen, erkündeten Böllerschüsse, und die Musik intonierte «Naprej zastava slave!». Hierauf begaben sich sämtliche Vereine unter Borantritt der Musik in langem Zuge nach dem etwa 20 Minuten entfernten, schön gelegenen Orte. Dort war ein Triumphbogen errichtet, vor dem die Mädchen von Sagor die Gäste erwarteten, um jeden Einzelnen mit Sträußchen zu schmücken. Sodann hielt Fräulein Müller eine Begrüßungsrede, worauf der Einzug in den Ort, der mit Blumen, Fahnen, Triumphpforten und Maibäumen geschmückt war, stattfand. Um 10 Uhr vormittags fand eine Festmesse mit Predigt statt, an welcher sämtliche Vereine — es war mittlerweile auch der «Sokol» von Rudolfswert und der Gesangverein von Töplitz eingetroffen — theilnahmen. Nach beendetem Gottesdienste wurde auf dem Plage vor der Kirche die Einweihung der Fahne vorgenommen. Die Einweihung nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Nun bestiegen die zu diesem Zwecke errichtete, mit Fahnen, Reisig und den Bildern Ihrer Majestäten geschmückte Tribüne der k. k. Bezirkshauptmann Grill, die Fahnenmutter Frau Medved und der Obmann des Laibacher «Sokol» Ivan Hribar. Letzterer hielt an die Versammelten eine Ansprache, in welcher er die Bedeutung der Fahne bei den alten Völkern, insbesondere bei den Slaven, erläuterte und schließlich, nachdem der Act des Nägeleinschlagens beendet war, die neugeweihte Fahne dem Sagorer «Sokol» übergab mit der Aufforderung, dieselbe stets in Ehren hochzuhalten und der Idee, die sie repräsentiert, stets treu zu bleiben. Bei dem darauf folgenden Bankett sprach den ersten Toast auf Seine Majestät den Kaiser der Obmann des «Jagorski Sokol», Herr Medved. Von den übrigen Reden wollen wir hier nur erwähnen jene des Herrn Dr. Treo aus Cilli, welcher die kroatischen Gäste, die sich vom Wetter nicht abschrecken ließen, willkommen hieß. Herr Kristan dankte namens des Agramer «Sokol». Nachmittags fand ein Ausflug nach Töplitz, sodann ein Schauturnen statt, bei dem sich der Laibacher «Sokol» besonders hervorthat. Dem «Jagorski Sokol» sind an diesem Tage zahlreiche Begrüßungsbesuche zugekommen. Abends war das schöne Fest beendet und die Gäste nahmen Abschied, um jeder in seine Heimat zurückzukehren.

— (Errichtung eines Gefällsamtes in Triest.) Se. Majestät der Kaiser hat die Umwandlung des Dekonomates der Finanzdirection in Triest in ein Gefällsammt, respective die Neuerrichtung eines Gefällsamtes dortselbst, zu genehmigen geruht. Die Activierung dieses Gefällsamtes, welchem die Geschäfte des Finanzökonomates und die dermalen vom Triester Hauptzollamte besorgte Geldperception für das Tabak- und Stempelgefälle nebst einigen Aenden der auf diese Gefälle bezüglichen Depositengebarung zugewiesen sind, wird mit 1. Juli 1891 erfolgen. Von demselben Zeitpunkte an haben die Verrechnungsagenden im Salzgefälle und Contocorrent sowie der die Sicherstellung für abgabereien Brantwein zu gewerblichen Zwecken betreffende Theil der Depositengebarung des genannten Hauptzollamtes von diesem an die Finanz-Bandeskasse in Triest zu übergehen.

— (Selbstmord eines Arztes.) Herr Dr. Victor Frad v. Fradeneck, seit kurzem landschaftlicher Districtsarzt in Moosburg, hat am Pfingstsonntag nachmittags seinem Leben durch einen Schuss in den Kopf freiwillig ein Ende gemacht. Dr. v. Fradeneck litt schon seit Jahren an hochgradiger nervöser Erregtheit. Es scheint außer Zweifel, dass der Unglückliche die That in einem Zustande augenblicklicher Sinnesverwirrung begangen, umso mehr, als er gelegentlich früherer Anfälle nervöser Melancholie schon öfter Selbstmordgedanken geäußert hat. Der Leichnam wird zur Beisetzung in der Familiengruft nach Klagenfurt überführt werden.

— (Circus Amato.) Auch die letzten Vorstellungen des hier an der Battermannsallee etablirten Circus Amato zeichneten sich durch glänzende Leistungen der ersten Kräfte dieser Circusgesellschaft aus, welche den lebhaftesten Beifall des zahlreich versammelten Publicums fanden. Die Directoren Brüder Amato, die musikalischen Clowns, der vortreffliche Reckturner, der Gymnastiker zu Pferde, Miss Benobia, der Schlangenmensch

und so weiter können zu den besten Kräften ihres Faches gezählt werden. Den hervorragenden Leistungen ihrer Gesellschaft haben es die Brüder Amato zu danken, dass sich das hiesige Publicum für ihren Circus immer mehr interessiert.

— (Der Gesangverein «Slavec») veranstaltet am 14. Juni unter Mitwirkung der hiesigen Militärkapelle in Koslers Garten ein großes Concert, dessen Reinertragnis dem Fonde zur Errichtung eines Pflanzers-Denkmal in Laibach gewidmet werden soll.

— (Kalister-Prämien.) In Slavina in Innerkrain gelangten am vergangenen Freitag die Kalister'schen Prämien für Viehzüchter zur Vertheilung. Aufgetrieben wurden aus der Pfarre Slavina 40, zumeist schöne Kalbinnen. Prämien erhielten folgende Besitzer, und zwar: Martin Milharčić 30 fl., Lucas Vergoč 15 fl., Michael Pento, Josef Smerdu, Franz Benarčić, Peter Gorup, Mathias Klemenc, Franz Glazar, Franz Bobopivec und Matthäus Sabec je 7 fl. 50 kr.

— (Promotion.) An der Wiener Universität wurde diesertage Herr Jakob Pipuš zum Doctor der Rechte promoviert.

— (Schadenfeuer.) In Stoschze wurden gestern früh drei Bauerngehöfte durch Feuersbrunst eingäschert. Vier Kinder konnten nur unter größter Lebensgefahr aus einem brennenden Hause gerettet werden; ein Pferd gieng im Feuer zugrunde. Den sofort herbeigeilten freiwilligen Feuerwehren von Schischla und St. Veit ist es zu danken, dass der Brand nicht noch größere Dimensionen annahm. Die Besitzer der abgebrannten Objecte waren nur auf geringe Beträge affecurirt. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

— (Der Bund der slovenischen Lehrere vereine,) dessen Sitz sich in Laibach befindet, hielt am Pfingstsonntag in Triest seine dritte Generalversammlung, in welcher Standesangelegenheiten zur Verhandlung gelangten, ab. Der Versammlung wohnten bei 200 Mitglieder bei.

— (Eine totale Mondes-Finsternis) findet nächsten Samstag, d. i. am 23. d. M., statt. In unserer Gegend tritt der Anfang der Finsternis um 5 Uhr 46 Minuten abends, der totalen Verfinsternung um 6 Uhr 55 Minuten, das Ende der letzteren um 8 Uhr 14 Minuten und das Ende der Finsternis überhaupt um 9 Uhr 23 Minuten ein.

— (Eingelaufene Zeitschriften.) Von der von Dr. Majaron redigierten und vom hiesigen Juristenvereine «Pravnik» herausgegebenen Fachzeitschrift «Slovenski Pravnik» ist soeben die Nummer 5, vom Organ des slovenischen Lehrerevereines, «Učiteljski Tovarš», die Nummer 10 des laufenden Jahrganges erschienen.

— (Cardinal Dr. Gruscha.) Aus Rom wird telegraphirt: Der Papst beauftragte den Nobelpardisten Marquis Cavalletti, dem Fürst-Erzbischof von Wien, Dr. Gruscha, die officielle Nachricht von seiner bevorstehenden Erhebung zum Cardinal zu überbringen.

— (Verbotenes Geheimmittel.) Das Mentholin, ein zum Schnupfen bestimmtes Präparat, darf als Geheimmittel im Sinne des § 1 der Ministerial-Berordnung vom 17. September 1883, R. G. Bl. Nr. 152, nicht in den Verkehr gebracht werden.

— (Promenade-Concert.) Im Falle günstiger Witterung findet am kommenden Sonntag mittags in der Sternallee ein Promenade-Concert statt.

— (Aufgefundene Leiche.) Gestern wurde die Leiche des zweiten nächst der Tschernutscher Saverbrücke am 1. Mai verunglückten Mädchens unweit der Unglücksstätte aufgefunden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“. Bruck, 20. Mai. Der Kaiser ist in Begleitung des Erzherzogs Wilhelm, der preussischen Officiers-Deputation und des bairischen Premier-Lieutenants Grafen Degenheim hier eingetroffen, auf dem Bahnhofe vom Erzherzoge Franz Ferdinand, der Generalität, den österreichischen und den ungarischen Behörden empfangen worden und begab sich sofort auf das Manöverfeld. Pola, 20. Mai. Die hiesige Gemeindevertretung beschloß in ihrer heutigen außerordentlichen Sitzung, für die Festlichkeiten anlässlich der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Pola 1500 fl. zu widmen.

München, 20. Mai. Kaiserin Elisabeth ist heute um 8¹/₄ Uhr vormittags in Begleitung der Prinzessin Gisela mittels Extrazuges incognito hier eingetroffen und im Hotel «zu den vier Jahreszeiten» abgestiegen.

Paris, 20. Mai. Einige Morgenblätter befürchten, dass die Vorgänge in Serbien internationale Folgen haben könnten, da deren Fortsetzung eine auswärtige Intervention veranlasse.

Semlin, 20. Mai. Die Mutter des Königs Alexander ist heute von hier abgereist. Der Abreise wohnte eine zahlreiche Menge bei. Der Polizeicordon sperrte den Landungsplatz ab; der Zutritt war nur persönlichen Bekannten der Königin erlaubt. Die Menge versuchte, den Polizeicordon zu durchbrechen, wich jedoch bald zurück. Die Abreise konnte ohne Zwischenfall vor sich gehen.

Belgrad, 20. Mai. Stadtpräsident Todorović fionierte. Gerüchtweise verlautet, auch der Wiener Innern, Gaja, wolle demissionieren.

Constantinopel, 20. Mai. Vierzig Flüchtlinge aus Corfu sind hier eingetroffen. Der Polgenminister ließ dieselben in das Großrabbinat geleiten.

Newyork, 20. Mai. Auf einem Eisenbahnzuge nächst York erfolgte eine Dynamit-Explosion. Amerikaner und acht Italiener wurden getödtet. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Erschütterung weithin fühlbar gewesen.

Angekommene Fremde.

Am 18. Mai.

Hotel Stadt Wien. Schneeberger, Kaufmann; Wien. — Globočnik, k. k. Notar, Krainburg. — Ober-Ingenieur, sammt Familie, Villach. — Zoll. — Doljanc, Cilli. — Ecker, Privat, und Tirmann, Budapest. — Mantani und Lobenberg, Handelsmann, Oberlaibach. — Fische und Frauen, Kallias. — Büllinger, Gewerke, Hanusch, Oberförster, f. Frau, Hartberg. — f. Frau, Marburg. — Wehstein, Thierarzt, Gasthof Kaiser von Oesterreich, Rajdic, Bogačar sammt Frau, Aßling. Hotel Bairischer Hof. Jančević, Kaufm., und Gottschee. — Herwat, Wirt, sammt Frau, Hotel Südbahnhof. Ebler von Vellschon-Milbenburg, Kuhar und Mayer, Lehrer, Trisail. — Laas. — Zandominici, Baden. Hotel Elefant. Potarek, Kostner, Reisende; duschel, Schmidt, Wien. — Antic, Kaufmann, Gajdic, Krainburg. — Breining, Hütten-Ingenieur, Aßling. — Matšeg, f. Frau, St. Veit. — Prag. — Böllandt, Lieutenant, Teplitz. — Villach. — Bolle, Privat, Adelsberg. — Gottschee.

Am 19. Mai.

Hotel Elefant. Vichtenstern, Kaufmann; Dr. Hirschfeld, k. u. k. Lieutenant, Wien. — Graz. — Mojes, Kaufm., f. Frau und Schwester. — Rudder, f. Frau, Augsburg. — Whitehead, Kfm., Nürnberg. — Fritschi Auerberg, Oberförster, f. Frau, Gospić. — feld. — Eisler, Kaufm., Großkrainisch. — Belovar. — Rome, Pfarrer, Nalfo. — Großgorica. — Bauer, Rentner, f. Frau, Neumarkt. — Globočnik, Notar, Sauritsch. Hotel Stadt Wien. Steiner, Hofrath; Glasar, Privatier; Lantner, Malfner, Beckner und Bruckner, Fabrikant; Wolf, Reisender, und Ranz, Sparcasse-Amtsleiter, sammt Familie, Coffer; Krager, Buchhalter, und Zegner, Beamter, und von Rocco, Triest. — Frau, Breslau. — Seiz, Apotheker, und f. Lieutenant, Großgoriza. — Fribar und Töchter, Agram. — Terpotic sammt Kumer, Ingenieur, Hof. Hotel Südbahnhof. Boesch, Bregenz. — Volta, Geistlicher, St. Martin. — Emerding. — Pohl, Oberwaffenmeister, sammt Frau, Berlin. — Zarembo und Ros, Windisch-Feistritz. — Dolar, Kofenthal, Budapest.

Verstorbene.

Den 19. Mai. Johann Rožic, Kaiserschwärzdorf 13, Convulsiones. Den 20. Mai. Georg Pavčić, Petersstraße 40, Marasmus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. Mai. Auf dem heutigen schienen: 7 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit 18 Wagen und 6 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Ort.	W. 11.
	n. tr.	n. tr.
Weizen pr. Hektolit.	7 50	8 41
Korn	5 36	6 7
Gerste	4 87	4 96
Hafer	3 50	3 50
Halbfrucht	—	5 60
Heiden	5 36	6 10
Hirse	5 20	5 88
Rufuruz	5 52	6 5
Erbäpfel 100 Kilo	2 50	—
Linsen pr. Hektolit.	10	—
Erbfen	10	—
Fisolen	9	—
Rindschmalz Kilo	— 86	—
Schweineschmalz	— 68	—
Speck, frisch	— 52	—
— geräuchert	— 64	—
Butter pr. Kilo	—	—
Eier pr. Stück	—	—
Milch pr. Liter	—	—
Rindfleisch pr. Kilo	—	—
Kalbsteisch	—	—
Schweinefleisch	—	—
Schöpfenfleisch	—	—
Fähnelf. pr. Stück	—	—
Lauben	—	—
Hau pr. M. Ar.	—	—
Stroh	—	—
Holz, hartes, pr. Kilo	—	—
— weiches, pr. 100 Kilo	—	—
Wein, roth, 100 Kilo	—	—
— weißer,	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung
7 U. Mg.	737.9	14.0	SW.	Schwach halb heiter
2 . . .	737.4	20.4	SW.	mäßig halb heiter
9 . . .	737.3	14.6	SW.	Schwach — Das Tagesmittel

Der Tag ziemlich heiter, etwas windig, der Temperatur 16.3°, um 1.4° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Ganz seid. bedruckte Foulards A. 1-20 bis fl. 4.65 p. Meter (ca. 450 versch. Dessins) und stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (k. und k. Hoflieferant) umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Course an der Wiener Börse vom 20. Mai 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Aktien.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Noten und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 113.

Donnerstag den 21. Mai 1891.

3. 560 u. 564 B. Sch. R. Lehrstellen. Der einlässigen Volksschule in Suchen...

3. 2421. Concurs-Kusschreibung. Zur Wiederbesetzung einer in der k. f. Män...

(2079) 3-1 Lehrstelle. Die Lehrstelle an der einlässigen Volksschule in Sötkitsch wird hiemit zur definitiven Besetzung...

Jeder neu angestellte Gefangenaufseher hat eine einjährige probeweise Dienstleistung zurückzulegen...

(2011) 3-3 Concurs-Kusschreibung. Im Schulbezirke Voitsch sind folgende Lehrstellen definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen...

(2079) 3-1 Lehrstelle. Die Lehrstelle an der einlässigen Volksschule in Sötkitsch wird hiemit zur definitiven Besetzung...

(2110) Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain in der Wochenperiode vom 11. Mai bis 18. Mai 1891.

Table showing the status of animal diseases in Krain. Columns include 'Art der Seuche', 'Ortschaft', 'Gemeinde', 'Politischer Bezirk', 'Zahl der verseuchten', 'An der Seuche sind erkrankt', and 'Die Seuche wurde als erloschen erklärt am:'.

Laibach am 19. Mai 1891. k. f. Landesregierung für Krain.

Anzeigebblatt.

Erinnerung. Frau, welche vor kurzem ihre Schlüssel in der k. k. Tabakergasse Nr. 5 vergessen hat...

Flache Zahnstocher 100.000 Büschel benötigt für den Orient (2118) 2-1 Sigmund Ullmann Szigetvár, Ungarn.

An die Theilnehmer der Alters-Sparcasse. Dieselben mögen ihre Einschreib-Bücheln in den gewöhnlichen Amtsstunden noch im Laufe dieses Monats abholen. Krainische Sparcasse Laibach am 8. Mai 1891. (1919) 2-2